

(Schneestürme.) Vom 26. v. M. schreibt man dem „Kommotauer Anz.“ folgende Episode: „Der von Weipert um 6 Uhr 59 Minuten abgehende Zug hatte sich zwischen Schmiedeberg und Kupferberg auf der Strecke unweit der sogenannten „rothen Sudl“ trotz des Vorfahrenden Schneepfluges im Schnee so fest gefahren, daß selbst die von Weipert kommende Hilfsmaschine nicht mehr im Stande war, die Garnitur dieses Zuges nach Weipert zu bringen, sondern es nur mit Mühe gelang, das Personal und die Passagiere bis Schmiedeberg und Weipert zurückzubringen. Da der Zug eine bedeutende Postsendung mit sich führte, so mußte der Postkondukteur, trotz Sturm und Wetter, im Zuge wachen. Anfangs, als noch Kohlen zum Einheizen da waren, ging es; als aber dieselben verheizt waren und der Kondukteur sich vom Tender selbe wieder holen wollte, war der Waggon schon bis über die Thüre eingeweht. Frierend und in der Angst, unter dem sich immer mehr anwehenden Schnee endlich noch ersticken zu müssen, brachte er schlaflos diese fürchterlich stürmende Nacht zu, bis endlich gegen Mittag, als sich der Sturm nur halbwegs legte, derselbe durch Ausschaufeln befreit und sammt Postgegenständen per Schlitten weiterbefördert wurde. Auch der voranfahrende Schneepflug hatte sich bei der Station Preßnitz festgefahren und die darauf befindlichen Ingenieure und Maschinenführer waren in der größten Gefahr, zu erfrieren.“ – Desgleichen wird aus Prag unter dem 5. d. telegraphirt: Schneestürme gefährden den Verkehr auf den meisten Strecken der böhmischen Bahnen. Seit Nachmittags ist die Fahrkarten-Ausgabe eingestellt. Unter Gefahr langten heute vormittags die Prager Züge ein. Manche Strecken waren durch Schneewehen kaum auf zehn Schritte sichtbar.